Wie geht „Entdeckendes Lernen“?

Kinder machen im Kindergarten oft Dinge, die sie schon kennen und das, was sie schon können. „*Dann beginnt das Staunen.*“¹ – sie machen eine Entdeckung, finden etwas heraus, irgendwas weckt ihr Interesse und sie vermuten, dass es an der Stelle noch mehr zu entdecken, ausprobieren oder erreichen gibt. Natürlich möchten sie dem nachgehen, ihre Idee ausprobieren und das bereits vorhandene Wissen und Können erweitern. Wie erwachsene Forscher entwickeln auch Kinder Hypothesen, stellen sich Fragen und kommen auf spannende Forschungsideen.

Das kann – aus unserer Sicht – etwas Kleines sein, wie z.B. „*Was passiert, wenn ich zwei Farben mische?*“ – oder aber auch komplexer erscheinen, wie z.B. „*Wie kann ich mir in der Holzwerkstatt ein eigenes Fahrzeug bauen, das auch fahren kann?*“ In beiden Fällen haben die Kinder Zugang zu dem Material und den Räumen und können nun beginnen, zu experimentieren, zu probieren und zu versuchen, die eigene Idee umzusetzen und Antworten auf ihre Fragen zu entdecken.

Dieser Weg des Entdeckenden Lernens verläuft aber nicht geradeaus: Manchmal gehen die Kinder Umwege, die uns Erwachsene reizen, einzugreifen und Hilfevorstellungen zu geben, um schneller zum Ergebnis zu kommen... Wenn etwas geklappt hat oder das Vorhaben auf einem guten Weg ist, legen manche Kinder auch „Sicherheits Schleifen“ ein – sie ruhen sich aus, bleiben erst nochmal bei dem Vertrauten oder wiederholen das Erlernte. Jedes Kind handelt intuitiv so, dass es sich selbst nicht übernimmt und sich die Zeit gibt, die es braucht. Das kann vorübergehend auch zu einem Stillstand auf dem Weg führen. Oder es kommt zu Rückschritten und unsereins denkt: „*Mensch, das konnte er/ sie doch schon mal!*“ Doch das Kind nimmt den Faden wieder auf und arbeitet sich u.U. auch durch einen Wust von Schwierigkeiten und Fehlversuchen. Die können den Lernweg ganz schön schwierig machen!

Aber – nach vielen verschiedenen Phasen auf dem Weg des Entdeckenden Lernens, entsteht „...*quasi explosionsartig (vielleicht) eine „Wundervolle Idee“, eine Erkenntnis, eine (vorläufige) Gewissheit, ein Produkt, ein Ergebnis oder eine neue persönliche Frage.*“ (ebd) Von dort aus kann sich ein neuer Weg, eine neue Frage, eine neue Hypothese ergeben. Dieser Reiz hat einen direkten Bezug zum Leben des Kindes, weil er aus seinem eigenen Handeln entsteht und für das Kind deshalb Sinn macht. Daraus ergeben sich von selbst die Lernmotivation und der Antrieb zur Aktivität.

Für das Entdeckende Lernen in der Kita brauchen Kinder daher

- den freien Zugang zu Material,
- den freien Zugang zu Räumen,
- viel Zeit für selbstbestimmtes Spielen, Forschen und Entdecken,
- viel Zeit und Möglichkeiten zum Wiederholen,
- die Möglichkeit, etwas stehen zu lassen oder sicher zu lagern,
- Erzieherinnen, die ihnen mit Güte begegnen,
- Erzieherinnen, die Impulse geben können, ohne „zu übernehmen“,
- Erzieherinnen, die nicht vorseilen und ihr Wissen „in der Schwebel“ halten können,
- verlässliche Beziehungen zu Erzieherinnen,
- Erzieherinnen, die Mut haben, neue Wege auszuprobieren und offene Prozesse einzugehen,.....

---

¹ L. Klein, H. Vogt & R. Henneberg: „Der Ablauf des entdeckenden Lernens“, Script, 2005